

1./VIII. 1917

203

**Die Approvisionnement im Kriege.****Die gestrigen Kleinmärkte.**

Der gestrige Verkehr in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages und bewegte sich daher in den engsten Grenzen. Die in Betracht kommenden verbotsfreien Weichwürste wurden rasch abverkauft. Minder intensiv äußerte sich die Kauflust nach Fettprodukten, so daß mit dem

vorhandenen Quantum Salzspeck und Gemeindegemargarine das Auslangen gefunden werden konnte. Bei genügendem Angebot in Flüssigkeiten gestaltete sich der Absatz lustlos. Die Bahnzufuhren beliefen sich auf 14,8 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 5,2 Tonnen Rindsinneren. Die von der Gemeinde Wien zugewiesenen 200 Schafe und Lämmer wurden um 1 K. 70 S. pro Kilogramm unter den amtlich festgesetzten Preisen abgegeben. Ferner wurden 85 Mälder und 240 Viertel in Volksfleisch verteilt.

Der Obstmarkt erfreute sich auch gestern günstiger Beschickung und dominierten Birnen und Äpfeln Tiroler und böhmischer Provenienz. Zuder- und Wassermelonen waren reichlich vertreten. In der Viktualienmarkthalle III wurde der Verkauf von Gemeindebirnen zu 1 K. 12 S. und Gemeindepäpfeln zu 1 K. bis 1 K. 30 S. pro Kilogramm fortgesetzt. Auf sämtlichen Gebieten vollzog sich der Absatz auf Basis der am Montag festgesetzten Preise.

Die Dotierung des Gemüsemarktes hat den Erwartungen nicht entsprochen. Der Gärtnermarkt im 11. Bezirk wurde zwar von den Gärtnern ziemlich gut beschickt, so daß die Nachmarkt-Kleinändler sich reichlich mit Gemüse versorgen konnten, allein die ungarischen Zufuhren haben merklich nachgelassen. Wie verlautet, ist dieser Umstand darauf zurückzuführen, daß die dortigen Produzenten die Festsetzung der Maximalpreise abwarten wollen. Verkehr sehr lebhaft. Eier mangelten auf sämtlichen Märkten.